

Was ist los beim Frundsbergfest?

Freitag, 7. Juli

Ab 17 Uhr: Hauptschüler zeigen die beiden Stücke „Die Kunst der reinen Wahrheit“ und „Der stumme Angeklagte“ im Hinterhof der Hospitalstiftung

18 Uhr und 20 Uhr: Hinterhoftheater „Der Frundsbergwecken“. Spielort ist der Hinterhof Strachowitz, Maximilianstr. 46

18 Uhr und 19 Uhr: Hinterhoftheater „Der Heultopf“ Musik-, Tanz und Theatergruppen der Grundschule Mindelheim zeigen ein mittelalterliches Poesenstück im Innenhof des ehemaligen städtischen Altenheimes

19 Uhr: Historisches Altstadtfest mit Zunftstraße, Handwerkerhof, Lagerleben und mittelalterlicher Markt

20.30 Uhr: „Danzerey und Gaukeley“ am Marienplatz. Gaukler und Akrobaten zeigen zusammen mit der historischen Tanzgruppe „Saltarello“ in einem bunten Reigen der Darbietungen ihr Können und laden zum Mittanein ein.



Lagerleben und mehr: Heute startet das Mittelalter-Spektakel in die zweite Runde

Ob pralles Lagerleben im Stadtgraben (unser Bild zeigt das Fähnlein Ems) oder buntes Treiben in der Zunftstraße und auf dem Hand-

werkermarkt: Auch am zweiten Wochenende gibt es beim Frundsbergfest wieder für jeden etwas. Auch Freunde von Musik und Theater

kommen nicht zu kurz. Auf den Bühnen in den Hinterhöfen und Gassen wird wieder ein buntes Programm geboten. Bild: Hartmann

ZU WENIG FAHRGÄSTE

Shuttle-Bus zum Fest nicht rentabel

Mindelheim (ewö). Der Versuch ist gescheitert. Der beim ersten Wochenende des Frundsbergfestes angebotene Shuttle-Bus, der die Besucher abholte und anschließend wieder nach Hause fuhr, hat ausgedient. Wie von der MZ berichtet war der Einsatz des Buses von der Nachfrage des ersten Wochenendes abhängig. Bei einer Auslastung von nur rund 30 Prozent sei eine Wiederholung einfach nicht mehr rentabel gewesen, so das Büro des Frundsbergfestes. Nun bleibt also den Besuchern nur noch die An- und Abreise mit dem eigenen Fahrzeug.

MINDELHEIM

Bäuerinnen-Ausflug

Mindelheim (tebe). Der Maschinenring Mindelheim macht am Mittwoch, 12. Juli, einen Ausflug nach Wangen. Neben einer Führung beim „Mineralbrunnen Kisslegg“ steht ein Besuch des Kräutergartens „Artemesia“ auf dem Programm. Anmeldung unter Telefon 3047.

Kreis als Vorreiter für weniger Bürokratie

Staatsminister Sinner setzt beim Entrümpeln von Vorschriften auf Mitstreiter in den Kommunen

Von unserem Redakteur
Johann Stoll

Mindelheim Der Landkreis Unterallgäu macht ernst und will beim Entrümpeln überflüssiger Vorschriften eine Vorreiterrolle spielen. Wie am Mittwoch der Chef der Staatskanzlei, Staatsminister Eberhard Sinner in Mindelheim bekannt gab, wird das Unterallgäu von Januar 2007 an für die Dauer von drei Jahren „Pilotlandkreis für Entbürokratisierung“.

Wie der Staatsminister auf einer Wahlveranstaltung im Forum sagte, habe die Landtagsabgeordnete Dr. Ingrid Fickler entscheidenden Anteil daran, dass das Unterallgäu unter jenen Landkreisen dabei sein wird, die konkrete Schritte gegen das aus Sicht vieler Bürger und Unternehmer überbordende Vorschriftenflut einleiten. Fickler gehört der Arbeitsgruppe der CSU-Landtagsfraktion „Deregulierung“ an, wie Sinner berichtete. In jedem Regierungsbezirk soll es einen solchen Modelllandkreis geben.

Aus Sicht des Staatsministers liege das Pro-

blem nicht bei den Verwaltungen. „Die sind aufgeschlossen und sie wissen, dass der Bürger Kunde ist“. Ursache sei die Gesetzesflut verschiedener Parlamente von Berlin, Brüssel bis München. „In Brüssel werden schneller Gesetze gemacht als anderswo Würste“, meinte der Minister. Falle eine Halle wie in Bad Reichenhall ein, werde sogleich nach einem generellen TÜV für jede Halle gerufen. Eine analoge Geschichte hat offenbar der TÜV für Mietruderboote hinter sich, den es immer noch gibt.

„Deutschland ist im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn überreguliert“, sagte Sinner. Europäische Vorschriften würden hierzulande häufig „150-prozentig umgesetzt“, kritisierte Sinner.

Niederlande als Vorbild

Dass das anders auch geht, zeige das Beispiel Niederlande. Dort hat sich die Regierung im Jahr 2003 vorgenommen, ein Viertel der Formularflut und des Meldewesens abzuschaffen. Dies sei schon heute fast erreicht worden. Dass Bürokratie nicht nur ein Ärger-

nis ist, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe massiv beeinträchtigen kann, führte Sinner ebenso aus. Um 20 Milliarden Euro pro Jahr könnte die Wirtschaft entlastet werden, würde man die Erfolge der Niederländer auch bei uns erreichen. „Das entspricht einem zusätzlichen Wachstum von 1,5 Prozent“, so Sinner.

In Bayern baut die Staatsregierung unter Federführung Sinners die Datenbank Bayernrecht auf. Gut 30 Prozent der vorhandenen Gesetze und Regelungen sollen hier erst gar nicht mehr aufgenommen werden.

Wirklich Erfolg versprechend sei dieser Prozess aber nur, wenn er nicht von oben verordnet werde. „Ich brauche Mitstreiter an der kommunalen Front, sonst ist das eine verlorene Schlacht“, betonte Sinner.

CSU-Chef und Landratskandidat Klaus Holetschek sagte, er würde im Falle seiner Wahl zum Landrat besonders die Bürgermeister dazu einladen, konkrete Vorschläge zu machen, auf welche Vorschriften verzichtet werden könnte. Er erhofft sich, dass das Pilotprojekt zu einer Art „Gütesiegel“ für den Kreis werde und so neue Arbeitsplätze entstehen.

Julius Strohmayer: Ein Mann der Aussöhnung

Wie es zur Partnerschaft mit Bourg-de-Péage kam

Von unserem Redakteur
Johann Stoll

Mindelheim Der Tod von Altbürgermeister und Ehrenbürger Julius Strohmayer Ende vergangener Woche hat auch in den Partnerstädten von Mindelheim große Trauer ausgelöst, insbesondere im französischen Bourg-de-Péage. Strohmayer gilt neben seinem früheren Amtskollegen Henri Durand als einer der Väter dieser Partnerschaft, die ihre Anfänge in den 50er Jahren hatte.

Die Trauerfeier und die Beerdigung wurden mit Rücksicht auf die weite Anreise der Gäste aus den Partnerstädten auf den Freitag, 7. Juli, festgesetzt. Beginn ist um 8.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Stefan.

Die Anfänge der Partnerschaft mit der französischen Stadt reichen bis in die 50er Jahre zurück, wenngleich die offizielle Partnerschaft erst 1962 dann beurkundet wurde. Ein Schüleraustausch kam in Gang und es gab seit dieser Zeit unzählige Treffen auf Vereins- und kommunaler Ebene. „Wir haben die Ressentiments gelöscht“, sagte der langjährige Bürgermeister von Bourg-de-Péage, Henri Durand, anlässlich eines Besuchs in Mindelheim vor etwa zehn Jahren.

Auf Mindelheimer Seite war es in erster Linie Julius Strohmayer gewesen, der den Ge-

danken der Aussöhnung vorangetrieben hatte. 1961 war er mit einer Delegation aus Mindelheim in die nordwestfranzösische Stadt gefahren. Die Stadtkapelle war dabei. Insgesamt umfasste die Reisegesellschaft 120 Personen. Die Franzosen brachen ein Jahr später mit 299 Frauen und Männern nach Mindelheim auf. „Von der Burg bis hinunter in die Stadt standen die Mindelheimer mit Fähnchen und hießen uns willkommen“, schilderte Henri Durand in der Mindelheimer Zeitung seine Eindrücke. Das Eis war endgültig gebrochen.

Die beiden Städte waren damals weiter als die Regierungen beider Länder. Dort sollte es noch etwas länger mit der Annäherung dauern. Dass Mindelheim so früh dabei war, hatte mit konkreten Menschen zu tun. Henri Durand hatte sich von seinem Vater, der in der mörderischen Stellungsschlacht von Verdun im Ersten Weltkrieg dabei war, den Satz gemerkt: „Auch auf der anderen Seite des Schützengrabens sind nette Menschen“. Der frühere Mindelheimer Bürgermeister Franz Krach hatte ebenfalls in Verdun gekämpft. Und er dürfte ähnlich gedacht haben, wie Durand einmal sagte.

Kontakte nach Mindelheim gab es schon vor dem Zweiten Weltkrieg. 1929 war der ältere Bruder Paul Durand einige Wochen am Maristenkolleg. Der Austausch klappte, weil die Maristenbrüder auch in Bourg-de-Péage eine Schule betrieben. Der Bruder kehrte

Die Partnerschaft zwischen Mindelheim und Bourg de Péage hat auf allen Ebenen eine lange Tradition. Unser Bild entstand Ende der 60er Jahre bei einem der ersten Fußballturniere zwischen Mannschaften aus Mindelheim und der befreundeten französischen Stadt. Im Vordergrund zu sehen ist der Spielführer Hans Fischer. Bild: oh



1953 zurück nach Mindelheim. Das war der Beginn einer lange währenden Freundschaft mit den Familien Trapp und Bentele.

1953 nahm Paul Durand die Kontakte wieder auf, nachdem die Hitler-Zeit dies unmöglich gemacht hatte. Helga Trapp fuhr 1956 nach Bourg-de-Péage. Anfang der 60er Jahre

war Henri Durand erstmals im schwäbischen Mindelheim. Dort stieß er durch Zufall auf Carl Maier, den damaligen Vorsitzenden der Stadtkapelle. Und er traf auf Julius Strohmayer. Es war der Beginn einer langen Partnerschaft.

ÜBRIGENS

Sand im Getriebe

Dass es nicht allzu rund läuft bei der CSU in diesem Wahlkampf, wo es um so viel geht, ist längst mit Händen zu greifen. Am Mittwochabend war der Chef der Staatskanzlei im Mindelheimer Forum, um über Bürokratieabbau zu sprechen. Rund 40 Leute waren anwesend (ohne die Musikkapelle aus Nassenbeuren und ohne die Spitzenleute der CSU), um den Landratskandidaten Klaus Holetschek zu unterstützen oder sich zu informieren. Dabei hat die CSU in Mindelheim schon rund 200 Mitglieder. Sicher, das Frundsbergfest bindet Kräfte. Die Fußball-WM konnte aber schon nicht mehr als Ausrede herhalten. Das Spiel Frankreich gegen Portugal wurde zu einer Zeit angepfiffen, da war die Veranstaltung bereits zu Ende. Und an der Werbung hat es auch nicht gefehlt.

Dass Sand im Getriebe ist, dass die CSU-Basis sich für diesen Landratswahlkampf offenbar nur schwer motivieren lässt, diesen Eindruck durfte nun Eberhard Sinner mit nach München nehmen. Rund zehn Tage vor der Wahl macht dieses Bild nicht den Eindruck, die CSU wäre mit großer Leidenschaft bei der Sache. Gestern am Abend traf sich die CSU-Kreisvorstandschafft zu einer internen Aussprache in Bad Wörishofen. Es soll um Zwischenbilanz zum bisherigen Verlauf des Wahlkampfes gegangen sein. Das sei ein ganz normaler Vorgang, sagt der Kreisvorsitzende Klaus Holetschek. Hinter vorgehaltener Hand äußern aber immer mehr, dass sie sich nicht ausreichend eingebunden fühlen. Die mögliche Nachfolge in Bad Wörishofen wird als Staatsgeheimnis erster Klasse behandelt. Nur ein klitzekleiner Kreis weiß offenbar Bescheid. Der Rest schweigt oder ist dazu verdonnert worden. Hier geht Holetschek ein nicht zu unterschätzendes Risiko ein, weil die Wörishofer eben wissen wollen, wer die Arbeit in der Kneippstadt weiter machen soll. Umgekehrt darf man vermuten, dass Klaus Holetschek sich von Einzelnen mehr Rückenbedeckung erwartet hätte. Da wird es noch so manchen Gesprächsbedarf geben. J. Stoll

POLIZEI-REPORT

Auto kam von Straße ab und überschlug sich

Pfaffenhausen (un). Schwer verletzt musste eine 45-jährige Fahrerin gestern aus ihrem Auto nördlich von Pfaffenhausen befreit werden. Die Polizei rekonstruierte den Unfallhergang wie folgt: Die Fahrerin war gegen 10 Uhr auf der B 16 Richtung Norden unterwegs. In Höhe der Firma Raico kam sie in einer leichten Linkskurve von der Fahrbahn ab. Das Auto geriet auf den Radweg, überschlug sich mehrmals und blieb schließlich auf dem Dach liegen. Der Schaden beträgt 10000 Euro.

Radler stößt mit Auto zusammen: Verletzt

Pfaffenhausen (mz). Mittelschwere Verletzungen hat ein 53-jähriger Radfahrer bei einem Unfall in der Hauptstraße in Pfaffenhausen erlitten. Ein 20-jähriger Autofahrer fuhr von der Krumbacher Straße links in die Hauptstraße ein und übersah dabei den verkehrsberechtigten Radfahrer. Der 53-Jährige wurde durch den Aufprall auf die Motorhaube und dann auf die Straße geworfen. Der Polizei zufolge wurde er ins Krankenhaus nach Mindelheim gebracht.

MP3-Player entrissen

Mindelheim (un). Eine 15-Jährige kam jetzt zusammen mit ihrer Mutter zur Polizei und gab an, dass ihr kurz zuvor in der Steinstraße ein MP3-Player gestohlen wurde. Sie sei mit dem Rad unterwegs gewesen, als einige Jugendliche auf sie zukamen und einen Streit angingen. Dabei forderte einer von ihnen das Mädchen auf, ihm ihren MP3-Player zu geben. Als es sich weigerte, riss ihm der Bub das Gerät aus der Hand und steckte es in den Rucksack eines anderen. Als das Mädchen daheim anrief, verschwand der Täter mit seinen Freunden. Er konnte aber von der Polizei ermittelt werden. Der Jugendliche gab an, dass es nur ein Gag war. Ihn erwartet trotzdem eine Anzeige.

SO ERREICHEN SIE UNS

Mindelheimer Zeitung
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Internet: www.mindelheimer-zeitung.de
Anzeigenannahme: 08261/991310
in Bad Wörishofen: 08247/350310
E-Mail: anzeigen@mzonline.de
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330
in Bad Wörishofen: 08247/350330